

# Die schiefe Säule von Nußdorf

Den schiefen Turm von Pisa kennen Millionen von Touristen und Fernsehzuschauern. Die schiefe Säule von Nußdorf kannte bis dato jedoch niemand.

Das hat den Grund, dass bis vor kurzem niemandem aufgefallen ist, dass das „Weiße Kreuz“ schief steht. Schließlich hielt es sich ja mehr als 200 Jahre kerzengerade auf seinem Platz. Es ist auch keine Geschichte bekannt, dass ein Auto den Stein angefahren, geschweige denn umgestoßen hätte.

Tatsache ist, dass die Säule vor kurzem neu angefarbt und das Kreuz neu vergoldet wurde. Und seit der Enthüllung steht sie nun plötzlich schief.

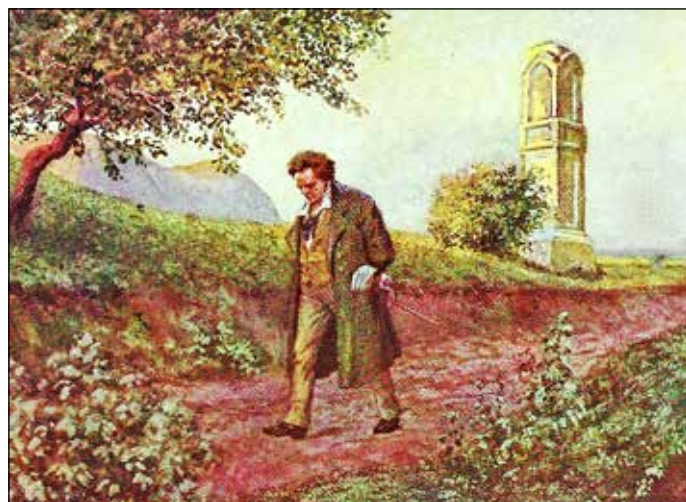


Man redet doch immer wieder von „Säulenheiligen“. Wo sind die – vielleicht könnten sie ja Abhilfe schaffen? Doch es waren keine Heiligen, sondern die Mitarbeiter des Döblinger Heimatkreises, die im wahrsten Sinne des Wortes Hand angelegt haben.

Die Mitarbeiter Gerhard und Waldemar vermaßen mittels einer längeren Wasserwaage die Neigung der Säule. Wie auf dem Bild ersichtlich, ist die Neigung deutlich zu sehen. Ganze drei Zentimeter sind es in der Bestandsaufnahme vom 7. Juli 2022. Es besteht zwar noch keine unmittelbare Gefahr für Leib und Leben, aber von Amts wegen sollte man sich darum auf jeden Fall kümmern – allein schon wegen der Optik.

Den Ersten und den Zweiten Weltkrieg hat das Kreuz unbeschadet überlebt, obwohl der Nußberg im zweiten Krieg – nicht nur wegen der auf ihm befindlichen Flakstellung – mit Bombentreffern umgepflügt wurde.

Auch Beethoven ist auf seinen unzähligen Wanderungen durch Nußdorf und Heiligenstadt durch die Nußberggasse spaziert, um dann den alten Verbindungsweg – an meinem damals noch nicht gebauten Haus vorbei – zum Beethovengang zu nehmen. Letzterer war zu dieser Zeit allerdings nur ein Weg, der sich den Schreiberbach entlangschlängelte.



Ludwig van Beethoven hat diese Wegsäule noch kerzengerade, wie auf dem Bild oben dargestellt, erlebt. Vielleicht hat er sie gedankenversunken aber auch gar nicht bemerkt. Dass A. Preisinger im Jahre 1817 die Säule extra für Beethoven renoviert hat, gilt als nicht gesichert.

Das goldene Kreuz an der Spitze der Gedenksäule konnte der berühmte Komponist auf keinen Fall sehen, weil es damals noch nicht vorhanden war. Wichtiger ist, was uns



Beethoven an Musik hinterlassen hat, die ihm hier und vor allem am Schreiberbach in den Sinn gekommen ist. Die 3. Symphonie, die Eroica, die Pastorale (6. Symphonie – „Szene am Bach“) und auch das „Heiligenstädter Testament“ sind hier besonders zu erwähnen.

Zurück zur schiefen Säule: Die Schuldfrage ist leicht geklärt. Durch das dauernde knappe Vorbeifahren der viel zu schweren Lastwagen, die gleich hier die



gegenüberliegende Baustelle mit Baumaterial belieferten (es wurden mehr als 120 Tonnen Stahl in sechs Fuhren mit LKWs hierhergebracht – pro Fuhre mehr

als 20 Tonnen), hat die Fahrbahn nachgegeben, sich deutlich gesenkt und damit die Beugung des Gedenksteines bewirkt.

Jetzt sind das Denkmalamt und die MA 7 gefragt, die sich zusammen mit der Bezirksvorstehung um eine Lösung kümmern müssen. Die Baufirma wird sicherlich ein Einsehen haben. (Die wer'n das schon lösen, a bissal Geld wird's halt kosten.)

#### **Noch ein gut gemeinter, humorvoller Rat ...**

Die örtliche Gastronomie bietet jetzt sogar schon schiefe Krügel mit Bier an. Falls Ihnen die Biergläser zu gerade vorkommen, können Sie jederzeit einen oder zwei Bierfilze an einer Stelle unter das Glas legen,

dann haben Sie den „Schiefen Säulen“-Effekt (3 cm auf 3 m) auch direkt am Tisch vor Ihnen.

Falls Sie auch ein Bild vom „Weißen Kreuz“ besitzen, hängen sie es einfach schief. Das ist bei diesem Bild besonders wichtig, denn es könnte ja jemand kommen und sagen, dass das Gemälde nicht echt sei. Ganz abgesehen, dass das Werk dann extrem an Wert verlieren würde, wäre es auch für die Psyche nicht gut, mit einem falsch gemalten Bild sein weiteres Leben verbringen zu müssen. Falls das Kunstgut von vorne abgebildet ist, können Sie mittels eines Schnürs den Kippeffekt beim oberen Haken erreichen, indem Sie das Bild etwas von der Wand entfernt an dieses Schnür hängen. 5 cm sollten für ein Normalbild reichen.

Es ist auch möglich, dass ein Storch bei seinem Zug in den Süden auf diesem Kreuz eine Rast einlegt. Die Aufnahme des Storches (Bild rechts), der in Bad Schönau auf dem Kirchenkreuz sitzt, zeigt uns, dass sowas möglich ist.



*Ein schmunzelnder Wolfgang Schulz*